



Schule Jaun

Von Martina Rauber

Rechtsanwältin: nein danke !

Wir bringen zirka alle drei Monate einen Artikel aus der Feder der OS-SchülerInnen in Jaun im Echo. Diesmal haben wir einen ausgewählt, der über die START-Ausstellung im vergangenen Februar berichtet. Alle Zweitkürsler von La Tour-de-Trême, also auch wir - diesmal noch verstärkt durch unsere Erstkürsler - fuhren nach Freiburg ins Forum. Es war eine mehrtägige Veranstaltung, bei der viele Berufe Demonstrations- und Informationsstände betrieben. Unser Besuch erfolgte im Rahmen der Berufswahlvorbereitung der Jugendlichen.

Im Voraus mussten wir während unserer Vorbereitung drei verschiedene Berufe auswählen und dann darüber sechs bis sieben Fragen aushecken. Ich interessierte mich für Rechtsanwältin, Polizistin und Köchin. Wir stiegen bei der OS-Zentrum-Bushaltestelle in die Cars ein. Wir Jauner waren nicht alle im gleichen Gefährt. Als wir im Forum in Freiburg ankamen, stieg die ganze Schülerschar gleichzeitig aus. Daher mussten wir aufpassen, dass wir einander nicht verloren. Wir wurden alle in Gruppen eingeteilt. Ich war mit Anna Mooser, Tanja und Melody Buchs. Alle hatten einen Prospekt mit Plan dabei, um gegebenenfalls nachzuprüfen, wo die verschiedenen Berufe ihren Stand hatten.

Wir besuchten zuerst den Polizeiposten. Niemand von uns wollte eine Frage auf Französisch stellen, bis dann

Melody sich opferte und ihr Französisch an den Mann brachte. Der Polizist war sehr freundlich. Er hat uns alle Fragen beantworten können. Später zeigte er uns noch Fotos über seinen Beruf.



Das war der „Polizeiposten“

Die sprachen und erklärten in ausgesprochen schwierigen Worten... !

Anschliessend wollten wir mehr über den Beruf des Rechtsanwalts herausfinden. Tanja, Anna und ich nahmen uns vor, diesmal die Fragen selber zu stellen und nicht wieder Melody vorzuschicken. Doch als wir beim Stand ankamen, brachte niemand von uns den Mut auf, weil auch diese Ansprechperson Französisch sprach. Wir fragten den Herrn, ob er ein bisschen Deutsch spreche. Er verneinte, holte aber zu unserer Erleichterung sofort einen Deutschschweizer Kol-

legen. Ihm stellten wir nun befreit unsere Frage Nummer eins: Arbeitet man viel im Team? Er hub zu sprechen an - und wollte nicht mehr aufhören! Er hat uns einen halben Vortrag gehalten. Und gleichzeitig hätten wir das alles aufschreiben sollen! Aber wir hielten zuletzt nur einen Satz fest. Den Rest probierten wir im Kopf zu speichern und es dann später aufzuschreiben. Aber der redete so viel und wollte und wollte nicht enden ... Das war jedoch erst der Anfang. Wir hatten ja noch sieben weitere Fragen! Wir haben uns tapfer durchgekämpft und nicht mit der Wimper gezuckt. Als er fertig waren, bot er uns an, noch einen kurzen Film zu zeigen. Wir sahen uns gegenseitig prüfend an und stimmten dann zögernd zu. Es machte ihm offensichtlich Freude und er sagte, der Film gehe zirka sieben Minuten. Wir setzten uns auf den Boden und schauten ganz interessiert in den Fernseher. Die sprachen und erklärten in ausgesprochen schwierigen Worten...! Und wie Ihr euch denken könnt, dauerte der Film sieben Minuten und dann noch ein bisschen - und noch ein bisschen ... Wir waren froh, als er endlich fertig war!

Danach schauten wir noch nach den Berufen, die Melody ausgewählt hatte. Ausserdem sammelten wir fleissig Beweisstücke von jedem Informationsstand, wie von den Lehrern verlangt. Allerdings waren die zwei Stunden Besuchszeit schon fast um und uns ging langsam aber sicher die Luft aus.

Es war sehr heiss in diesen Räumen. Wir waren froh, als wir draussen waren und durchatmen konnten. Wir haben an der Sonne gepicknickt und auf unsere Rückfahrt gewartet. Wir waren als

erste auf dem Parkplatz und konnten diesmal in einem doppelstöckigen Car die besten Plätze belegen. Mir gefiel dieser Morgen trotz des langweiligen Besuchs beim Rechtsan-

waltstand sehr gut, weil wir trotzdem viele verschiedene und interessante Berufe kennengelernt haben.



INFOS DER GEMEINDE JAUN

Gemeindeverwaltung geschlossen

Infolge Zivildienst bleibt die Gemeindeverwaltung vom 09. bis und mit 13. Mai 2011 geschlossen.

SF bi de Lüt - über Stock und Stein

Am Freitagabend, 13. Mai 2011 wird auf SF 1 die Sendung "SF bi de Lüt" ausgestrahlt. Auf der 4. Wanderetappe von Schwarzenburg nach Zweisimmen machen Nik Hartmann und sein Drehteam Halt in Jaun.

Planaufgaben

Folgende Pläne sind im Gemeindebüro öffentlich aufgelegt:

- Abänderung der Pläne für den Umbau des Hauses an der Hauptstrasse 14 in Im Fang für Herr Jean-Marc Leva, Le Sidan 3, 1268 Begnins

Allfällige Einsprachen sind schriftlich und begründet bis Freitag, 20. Mai 2011 an den Gemeinderat zu richten.

Kommissionen der Gemeinde Jaun

Mit der vergangenen Legislaturperiode des Gemeinderates sind auch die Kommissionen zu Ende gegangen. Für die kommende Legislaturperiode wird demzufolge jeder Gemeinderat seine erforderlichen Kommissionsmitglieder neu bestimmen (ausser Finanz-, Einbürgerungs- und Planungskommission).

Gemeinderat - neue Legislaturperiode 2011 - 2016

Der Gemeinderat hat sich konstituiert und folgende Ressorts zugeteilt:

Gemeinde Jaun

Gemeinderat - Ressortzuteilung für die Legislaturperiode 2011 - 2016

Schuwey Jean-Claude	Buchs Berthold	Buchs Aline	Buchs Beat	Mooser Jochen	Mooser Marius	Schuwey Roger
------------------------	-------------------	----------------	---------------	------------------	------------------	------------------

Ammann	Vize-Ammann	Gemeinderat	Gemeinderat	Gemeinderat	Gemeinderat	Gemeinderat
Allgemeine Verwaltung	Cantorama	Friedhof	Bildung	Bauwesen	ARA	Bachverbauungen
Landwirtschaft	Finanzen	Gesundheit	Sport	Forst	Sesselbahn	Naturgefahren
Ortspolizei	Kultur	Sozialfürsorge	Wehrdienste		Strassen (inkl. Dorfdurchfahrt)	
Raumplanung	Wasserversorgung	Umweltschutz				
Tourismus						

Stellvertreter

Buchs Berthold	Schuwey Jean-Claude	Buchs Beat	Mooser Jochen	Mooser Marius	Schuwey Roger	Buchs Aline
-------------------	------------------------	---------------	------------------	------------------	------------------	----------------

Gleich 2 Auftritte im Dorf von einiger Bedeutung

Von Werner Schuwey

Am Palmsonntag, 17. April 2011, spielte die Musikgesellschaft „Alpenrose“ mit dem Musikkorps der Kantonspolizei Freiburg zu einem Aperitifkonzert im Cantorama.

Natürlich eignet sich das Cantorama in bester Weise, dass zwei Vereine einzeln oder in einem gemeinsamen Musikprogramm sich präsentieren. Der imposante Raum lässt die feinsten Nuancen zu und zieht problemlos eine grosse Zuhörerschaft in ihren Bann. Es war wirklich eine gute Idee des Ehrenpräsidenten, Jean-Marc Andrey selber Greyerzer aus Le Paquier, mit dem Ortsverein diesen einmaligen Anlass zu gestalten. Man konnte anspruchsvolle Werke ebenso hören, wie am Schluss gemeinsam den gerne gehörten „Ranz des Vaches.“ Bei herrlichem Frühlingswetter rundete ein Aperitif unter imposanter Bergkulisse den Anlass ab.

Und am Karfreitag und Ostern wiederum zum traditionellen Jahreskonzert

Der Schulhaussaal war jeweils gut besucht, als die Musikgesellschaft unter der Direktion von Eric Sommerhalder zum Jahreskonzert aufspielte. Die Musikanten boten ein abwechslungsreiches Programm mit Musik aus den Fünfzigerjahren, bekannter schottischer Melodien oder Filmmusik aus verschiedenen Epochen. Es fiel auf, dass die Musikanten die Technik ihrer Instrumente besten beherrschen. Natürlich bietet der relativ niedrige Schulhaussaal nicht diese Akustik, wie das Cantorama zuvor. So wirkten be-

stimmte Passagen-oder teilweise auch Register- gar etwas laut. Zu erwähnen ist ein vielbeachtetes Xylophonsolo von Virginie Hasler.

Und mit Elan in die Zukunft

Der Präsident des Musikvereins dankt im Anschluss an das Konzert den vielen Gönnern und zahlreichen Besuchern an den Konzerten. Einen besonderen Dank richtet er an den Dirigenten Eric Sommerhalder. Und man spürt es auch: Die Chemie zwischen ihm und seinen Musikantinnen und Musikanten stimmt ganz einfach. Frau Lisi u. Partner GmbH - als Tochter des Alex Hofmann in Jaun aufgewachsen- hat die Musikgesellschaft mit neuen Kravatten schlicht und einfach schön neu ausgestattet. Der Präsident bedankt sich auch für die grosse Unterstützung durch die Loterie Romande. Dank ihr kann sich ein Dorfverein auch die Grundausbildung der Jugend am Konservatorium leisten. Dadurch bleibt nur noch zu hoffen, dass in Zukunft wieder etwas mehr bekannte ein-



Foto Werner Schuwey

Eine Kantonale Musikveteranin

Chantal Regamey-Schuwey überbrachte die Grüsse des Musikverbandes und freute sich **Evelyne Remy-Cottier** für 25 Jahre aktive Musikantin als Kantonale Musikveteranin zu ernennen.

heimische Gesichter im Verein erkannt werden. Denn eine Dorfmusik ist ein sehr wichtiger kultureller und gesellschaftlicher Teil des Dorflebens. Und sie baut auch Brücken: So wie am 15. Mai, wenn die „Alpenrose“ Jaun als Gastsektion an das Oberländer Musiktreffen des Senesebezirk nach Giffers eingeladen ist.



Foto Sandra Schuwey

Am 8. Majie isch Muettertag!



Zùm Muettertag de Muetter
oder de Gruassmuetter as
Mejìeli scheeche isch
schüen u wärtvou, aber no
schüener gsietes uus
mìtema Mejìechischtli.

Drùm chemet doch ga gugge bì Klemenses Ottì, dà hüeft öch gäär witer.

A schüena Muettertag

Otto Buchs

☎ 026 929 81 60

Bergrestaurant Ritzli-Alp



**Ab dem 8. Mai, Muttertag, haben wir
wieder jeden Tag offen.**

Montag bis Samstag 9.00 bis 23.00 Uhr und
Sonntag von 8.00 bis 20.00 Uhr

**Pizza ab sofort wieder jeden Mittwoch
Abend ab 18.30 Uhr**

Anmeldung empfehlenswert !

Tel. 026 929 81 24

Wir freuen uns auf euren Besuch !

Familie Buchs Beat, Silvia und Dominik mit Personal

Mit viel Aufwand zur Arterhaltung

Imkerei im Jauntal Zuversicht im neuen Jahr

Von Werner Schuwey

2010 war ein gutes Bienenjahr

In unserer Region hatten wir nach dem Winter 2009-2010 wenig Völkerverlust zu verzeichnen. Dank einer gezielten Königinzucht halten unsere Imker viele aktive und robuste Jungvölker. So hatten die Imker im Frühling schon starke Völker. Leider waren der Wonnemonat Mai und auch der „Braachet“ (Juni) kühl und total verregnet. Die Völker mussten regelmässig gefüttert werden. Im Frühling macht man dies mit „Apifonda,“ einem Fertigprodukt, oder selbst hergestelltem Futterteig aus Honig, Puderzucker und etwas Wasser. Ab dem 23. Juni herrschte dann allerdings bestes Flugwetter und die Trachtpflanzen (vor allem die Himbeere) spendeten reichlich Nektar. Mitte Juli konnte ein erstes Mal geschleudert werden. In der ersten Augustwoche ist es bei uns meistens mit der Tracht vorbei. Der Honigraum wird abgeräumt. Die Bienen erhalten mit Zuckerwasser oder einem Fertigprodukt den Wintervorrat. Pro Volk ist das zwischen 10-13 Liter, je nach Vorrat, der zu diesem Zeitpunkt noch im Volk vorhanden ist.

Sie leisten eben doch Grossartiges, diese kleinen Insekten: Sie bestäuben die Fruchtbäume, Wildpflanzen, liefern kostbares Bienenwachs, Propolis oder Gelée Royal und bei gutem Flug- und Trachtwetter noch reichlich Honig. Und wenn man bedenkt, dass es für 1 kg Honig 3kg Nektar braucht, wofür 100'000 Bienenflüge auf etwa 150 Millionen Blütenstände erforderlich sind. Eine Biene fliegt bei starker Tracht pro Tag 20-30 Mal aus. Dann bedeuten vorgelegte Zahlen wiederum, dass

pro Tag ein Volk zwischen 200'000 bis 300'000 Bienenflüge tätigt, um 2 bis 3 kg Honig zu produzieren!



Emsiges Ein und Aus auf dem Flugbrett bei gutem Trachtwetter

Varroa, ein Parasit, ist weiterhin das Problem Nummer eins

Seit 1986 belästigt die Varroamilbe unsere Bienenvölker. Der kleine Parasit saugt den Bienen das Blut weg und kann sie bis zur vollkommenen Untätigkeit zwingen, weil sie sogar die Flügel anknabbern. Die Imker müssen mit gezielter Behandlung gegen den lästigen Parasiten kämpfen. Eine erste Behandlung mit möglichst rückstandsfreien, natürlichen Produkten, findet im August statt und die unabkömmliche Winterbehandlung macht man, wenn keine Brut mehr vorhanden ist, in den Monaten November oder Dezember. Hier kommt Oxalsäure zum Einsatz. Der Imker muss Schutzanzug, Brille, Handschuhe und Maske tragen. Die Bienen vertragen diese Behandlung gut, wenn ich sie auch oft als „Chemo“

bezeichne und glücklicherweise wird die Varroamilbe eliminiert. Nach dieser Winterbehandlung konnten wir in unserer Gegend gelegentlich gegen 1000 tote Milben pro Volk zählen. Zusammenfassend möchte ich sagen, dass die Imkerei heute im Vergleich zu früher viel aufwändiger geworden ist. Sie fordert gutes Beobachten, ständiges Hinhören und auch immer mehr eine konsequente Zusammenarbeit zwischen Imkern und dem Veterinäramt, dem Inspektorat, dem Verband. Vielleicht ist dieser heutige Mehraufwand mit ein Grund, dass die Anzahl der Imker in unserem Land, ja europa- oder weltweit, ständig am abnehmen ist!

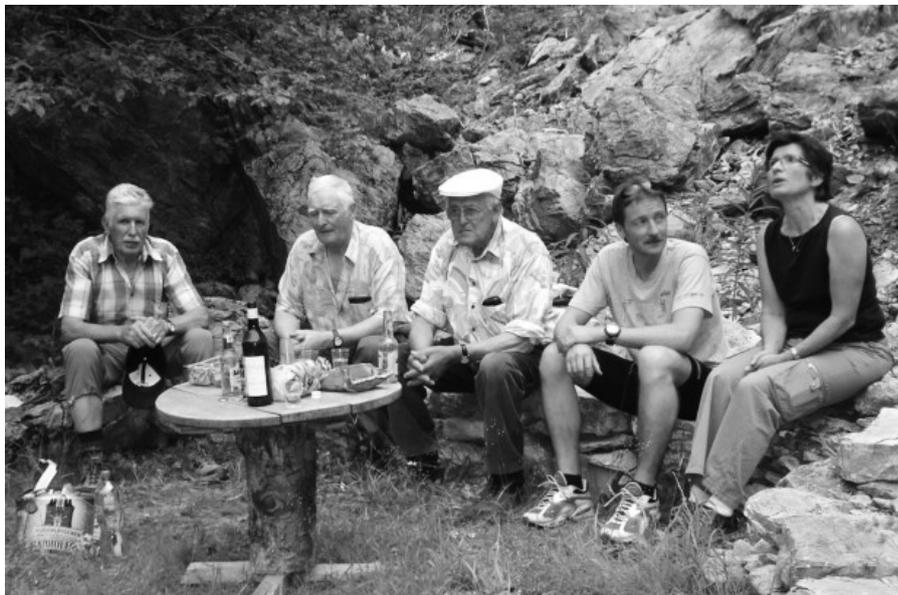
Bestimmte Regionen kommen von der Sauerbrut nicht los

Hauptsächlich in der Region Bern/Luzern. Sauerbrut ist eine anste-

ckende, lästige Brutkrankheit, welche durch bestimmte Viren ausgelöst wird. Die befallenen Völker müssen vernichtet werden und anschliessend braucht es eine rigore Desinfizierung der Bienenkasten und sämtlicher Gerätschaften. Selbstverständlich sind solche Völkerverluste für den Imker stets ein grosser materieller Verlust. Die obligatorische Versicherung deckt nur einen bescheidenen Teil. Im Greyerzbezirk besuchen die Bieneninspektoren in einen dreijährigen Turnus die Imker und ihre Bienen. Ihre Aufgabe ist es die Gesundheit der Völker zu kontrollieren. Wir sind der Überzeugung, dass diese Kontrollen, die eigentlich fakultativ sind, und deren Kosten vom Staat übernommen werden, gute Prävention für allfällige Infektherde bedeuten.

Wollen wir eine Verstaatlichung der Imkerei?

Lange hatte man das Gefühl, dass die Imkerei auf politischer Ebene keine grosse Bedeutung hätte. Erst die Motion von Brigitta Gadiant, Nationalrätin aus dem Kanton Graubünden, brachte den Stein ins Rollen. Der Bundesrat hat anschliessend die Imkerei im Gesetz der Schweizerischen Landwirtschaft integriert. Das bedeutet, dass heute den Imkerinnen und Imkern, die neu sich diesem Hobby widmen möchten,



Auf Besuch bei Werner Schuwey im „Ried“ Juli 2008. Von l.n.r. Buchs Gabriel, Julmy Raphael, Buchs Hugo, Rauber Manfred, Mooser-Buchs Cécile

eine kleine finanzielle Starthilfe geboten wird. Das ist sicher eine gute Sache, aber nicht alles! Mit Schrecken stellt man plötzlich fest, dass „Wer zahlt, befiehlt!“ immer mehr zur Anwendung gelangt und dass den Imkern plötzlich mehr und mehr Auflagen gemacht werden. Wie eben in der Landwirtschaft auch! Es ist eine nicht leichte Aufgabe des Schweizerischen Imkerverbandes hier eine Richtung vorzugeben, die in mancherlei Hinsicht den Imkern und schlussendlich auch den Konsumenten von Bienenprodukten zugute kommt.

Übrigens : Völkerverlust im Winter 2010-11 in Jaun 50%.

Kleine Statistik zur Imkerei in Jaun

Im letzten Jahr ist Buchs Hugo gestorben. Bis ins hohe Alter konnte er sein geliebtes Hobby ausüben. Erfreulicherweise haben sich sein Sohn Philipp und dessen Sohn David dazu entschliessen können, den Imkerbetrieb weiter zu führen.

Besitzer und Standorte der Bienenvölker

Buchs Berthold: *Tengli*
 Buchs Gabriel: *Vür de Weidene*
 Buchs Philipp u. David: *Oberdorf*
 Julmy Raphael: *Stützli u. Gaaggerli*
 Mooser-Buchs Cécile: *Höfli*
 Rauber Manfred: *bi Zäugchrüschtes*
 Schuwey German: *Oberbach*
 Schuwey Werner u. Odile: *Fussmatte u. Weibelsried*

Cherche à acheter

Logement 3 pièces

(appartement/maison/chalet)

Région : La Roche
 Prix maximum : 330'000.-

Barras Jean-Pierre
 079 263 90 26

Werte Stimmbürgerinnen und -bürger von Jaun - Im Fang

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für Ihre Unterstützung zu meiner Wahl in den Gemeinderat.

Werde mich hiermit auch bemühen mein Bestes zu geben zum Wohl der Gemeinde.

Beat Buchs

CVP Jauntal

Einladung zur Frühjahrversammlung der CVP des Jauntales
Mittwoch, 11 Mai 2011 um 20.15 Uhr
im Restaurant de l'Etoile in Charmey

Traktanda

1. Begrüssung
2. Bericht Präsident
3. Bericht Kassier
4. Vorstellen der Kandidaten für die Grossratswahlen
5. Programm der Wahlkampagne
6. Mitteilung des Kantonalvorstandes
7. Finanzierung der Kampagne
8. Verschiedenes

Pierre Kaelin, CVP Nationalratskandidat des Greyerzbezirkes wird anwesend sein.

Nach der Versammlung gibt es einen Imbiss.

Herzliche Einladung !

CVP des Jauntales

Die kleinen Kinder lieben es, sich zu bewegen

Mukiturnen - wenn Mütter mit Kindern turnen

Von Antonia Thürler-Rauber

„Dr Günggelschtürz macht gschtürre!“

Daniela Mast hat diesen Winter neu die Leitung des Mukiturnen übernommen. Jeden Dienstagmorgen konnten sich die jüngsten Jauner Sportler- und Sportlerinnen in der Turnhalle so richtig austoben. Daniela verstand es den Interessen der Kleinsten entgegen zu kommen. Kleine Tunnels, Rutschbahnen, wackelige Laufzonen, Klettermöglichkeiten, Schaukelwiegen sowie Hüpfposten und vieles mehr wurden immer in einem Parcours aufgebaut. Manchmal mussten Höhenängste von den Kleinen überwunden werden. Ab und zu wurde der Purzelbaum eifrig auf einer langen Mattenbahn geübt. Bälle, Seile und das Trampolin durften dabei nicht fehlen! Die grosse Matte ist und bleibt ein Lieblingsgerät der Kinder. Nebst körperlichen Aktivi-

täten, lernten die Kleinkinder spielerisch Verse, die in einem grossen Kreis miteinander aufgesagt wurden. Geschichten inspirierten die Kleinen dazu an, sich in Tiere zu verwandeln und sie nachzuahmen. Natürlich lernten sie auch andere Kinder kennen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Einfache Fangspiele beendeten die Turnstunde. Die GewinnerInnen durften in einem Büchlein eine ei-

gene Zeichnung machen. Auch die Mütter konnten so ein bisschen miteinander plaudern und hatten oft selber eine intensive Trainingsstunde hinter sich! Sogar der Sankt Nikolaus mit seinen zwei Schmutzlis besuchte die brave Kinderschar in der Turnhalle und brachte ihnen Lebkuchen und Mandarinen. Zum Abschluss leitete Ronny am Sonntagmorgen, den 17. April das Turnen, aber dieses Mal mit allen Vätern und ihren Kindern (Vakiturnen). Danach gab es für alle Kinder und Eltern einen grossen Aperitif. Die nächste Mukiturnenzeit beginnt nach dem Schafscheid wieder. Alle kleinen Kinder von Jaun und Umgebung sind mit ihren Müttern oder Grossmüttern herzlich willkommen!



Kleiner St. Nikolaus - Fabrizio und erwartungsvolle Kinderaugen von der ersten Mukiturnstunde

Echo vom Jauntal

Am 9. April letztthin traf man sich bei Chantal und Philippe Rime in Charmey. Das Redaktionsteam kam „ziemlich geschrunpft“ daher, weil es im Verlauf des letzten Halbjahres einige personelle Veränderungen gegeben hat.

Von Werner Schuwey

Demissionen:

Leo Buchs. Er reichte seine Kündigung im Redaktionsteam bereits letzten Herbst ein. Leo hatte sich für eine Umfrage bei der ECHO Leserschaft stark gemacht, wo es darum ging zu erfahren, was man vom ECHO erwartet. Als zentraler Punkt stellte sich heraus, dass das ECHO von einer Trägerschaft geleitet würde. Auf diese Forderung konnten die Besitzer, das Ehepaar Rime, nicht eingehen.

Marlies Remy-Lüthi Sie war die Koordinationstelle im Redaktionsteam. Bei ihr liefen die Fäden zusammen. Je nach Inseratenaufgabe stellte man ihr entsprechend Platz für redaktionelle Beiträge zur Verfügung. Ein nicht leichtes Unterfangen wenn man bedenkt, dass die „kleinste Zeitung der Schweiz“ nur alle 2 Wochen erscheint, man möglichst aktuell sein sollte und definitive Entscheide oft erst in letzter Minute getroffen werden konnten.

Willy Schönenberger. Von Beruf war er Schriftsetzer. Also der einzige Profi, der vor drei Jahren zu unserem Team gestossen ist. Er bemühte sich auch um ein professionelleres Erscheinungsbild des ECHO. Er gestaltete die Layouts. Wenn allerdings kurz vor Redaktionsschluss (manch-

mal sogar danach) Inserate aufgegeben werden, musste Willy erfahren, dass Professionalismus und ECHO eben doch zwei verschiedene Paar Schuhe sind.

Ich bedaure es sehr, dass wir in so kurzer Zeit drei kompetente und engagierte Leute für die Mitarbeit beim ECHO verloren haben. Sie sind ihre Arbeit vielleicht gar zu euphorisch angegangen und landeten etwas hart auf dem Boden der Realität. Im Namen des Redaktionsteam und der Leserschaft möchte ich Leo, Marlies und Willy für ihre geleistete Arbeit recht herzlich danken.

Neu im Redaktionsteam:

Ganz spontan hat sich eine auswärtige Jaunerin und treue ECHO Leserin bereit erklärt in unserem Team mitzumachen. Zita Glauser-Rauber. (Nonts Zita) Sie wird als passionierte Schreiberin sicher etwas frischen Wind im Team aufkommen lassen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch erwähnen, dass wir nur allzu gerne weitere „Schreiberlinge“ in unser Team aufnehmen würden. Meldet euch bei Werner Schuwey oder sonst einem der noch aktiven Redaktionsmitglieder.

Redaktionsschluss ist jeweils am Donnerstag um 19.00 Uhr (im ECHO publiziert)

Kontaktadressen:

Werner Schuwey

Fussmatte 7, 1656 Jaun
026/ 929 81 66
wo.schuwey@bluewin.ch

Antonia Thürler-Rauber

Sewli 6, 1656 Jaun
026/ 929 80 60
antoniarauber@bluewin.ch

Alex Hofmann

Dorfstrasse 24, 8532 Warth
052 / 747 18 64
alex.hofmann24@bluewin.ch

Hansjörg Christinger

Route du Pra 17, 1637 Charmey
026 / 927 16 36
hbcce@bluewin.ch

Jochen Mooser

Janseggstr. 65, 1656 Jaun
079 / 219 16 32
jochen.mooser@gmx.ch

Zita Glauser-Rauber

Pestalozziweg 2
3047 Bremgarten b Bern
031/ 301 89 45
zita.glauser@bluewin.ch

**Ab sofort gilt es zu beachten:
Redaktionelle Beiträge sind wie Inserate usw. direkt an die Druckerei des ECHO zu senden.**

**Chantal und Philippe Rime
Les Planches 8
1637 Charmey
026 927 22 87 - 079 347 49 90
echo.charmey@bluewin.ch**

P.P.
1637 Charmey

ECHO
vom Jauntal

Nächste Ausgabe :

Mittwoch, 18. Mai 2011

Redaktionsschluss :

Donnerstag, 12. Mai 2011, 19h00